



KOMMENTAR DER DIREKTORIN

## Steuergerechtigkeit durch Individualbesteuerung



Von Steuern war an dieser Stelle schon verschiedentlich die Rede. Meist in Zusammenhang mit der vergleichsweise schlechten Position Zürichs gegenüber seinen Nachbarn in Bezug auf Einkommens-, Vermögens- oder Unterneh-

mensbesteuerung. Doch es gibt auch ein strukturelles Problem in der Schweizer Steuerlandschaft, das alle gleichermassen trifft. Thema ist die Besteuerung von Ehepaaren, die seit Jahren zu Diskussion Anlass gibt, weil sie ungerecht ist und volkswirtschaftlich falsche Anreize setzt. Ungerecht deshalb, weil die gemeinsame Besteuerung des Ehepaareinkommens aufgrund der Progression viel höher ausfällt, als die jeweils individuelle Besteuerung des Einkommens von zwei Partnern, die unverheiratet zusammenleben. Vielfach wird denn auch gerade diese Tatsache als Grund genannt, weshalb man auf den Trauschein verzichtet. Akzentuiert wird die Problematik natürlich dort, wo die Steuerprogression im oberen Bereich besonders steil ist, und da wären wir dann wieder bei Zürich.

Volkswirtschaftlich ist die heutige Ehepaarbesteuerung deshalb ungünstig, weil sie einen der beiden Partner – heute meist die Ehefrau – davon

abhält, sein Arbeitspensum auszudehnen, oder allenfalls überhaupt zu arbeiten. Mehr Arbeit lohnt sich schlicht nicht, weil zusätzliches Einkommen gleich wieder wegbesteuert wird. In den nächsten Jahrzehnten werden der Zürcher Wirtschaft tausende von Arbeitskräften fehlen, wie eine Studie der Zürcher Volkswirtschaftsdirektion vor kurzem klar aufzeigte. Es gilt deshalb alles daran zu setzen, das inländische Arbeitskräftepotential noch besser zu erschliessen, gerade jenes der Frauen. Denn noch immer arbeiten 60% der Frauen nur Teilzeit. Vor diesem Hintergrund ist es mehr als bedenklich, dass wir uns ein Steuersystem leisten, das die Menschen davon abhält, zu arbeiten, statt sie dazu zu ermuntern.

Abhilfe schaffen soll nun eine Initiative, die die Einführung der zivilstandsunabhängigen Individualbesteuerung fordert. Dies ist der richtige Weg. Wenn jede Person individuell gemäss ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit besteuert wird, braucht es keine persönlichen «Arbeit versus Steuern» Optimierungsübungen mehr. Und auch das Lebensmodell von zwei Menschen darf dann wieder auf anderen als nur finanziellen Überlegungen beruhen. Der Unterschriftenbogen für die Steuergerechtigkeits-Initiative liegt diesem Versand bei. Unterschreiben Sie noch heute.



DR. REGINE SAUTER, DIREKTORIN

# Wirtschaftspolitischer Ausblick der ZHK auf das Jahr 2022

Das Jahr 2022 bringt eine Vielzahl politischer Entscheidungen mit sich, welche grosse Auswirkungen auf die Wirtschaft haben werden. Die Zürcher Handelskammer (ZHK) gibt einen Ausblick auf die wichtigsten politischen Meilensteine des Jahres, sowohl auf kommunaler als auch auf kantonaler und nationaler Ebene.

AUTOR: NINO FELTSCHER

**A**uch wenn sich die Schweizer Wirtschaft von der Corona-Pandemie insgesamt gut erholt hat, gerät der Wirtschaftsstandort zunehmend unter Druck – sei es aufgrund von zunehmend wirtschaftsfeindlichen Initiativen und Referenden oder verschärftem nationalen und internationalen Wettbewerb, wie bspw. im Steuerbereich. Gerade deswegen ist der Einsatz der ZHK für den Wirtschafts- und Innovationsstandort Zürich auf allen staatspolitischen Ebenen auch 2022 von grosser Bedeutung.

## Schädliche staatliche Eingriffe auf kommunaler Ebene

Gleich über zwei staatliche Eingriffe in den Arbeitsmarkt wird die Stadtzürcher Stimmbevölkerung demnächst an der Urne befinden:

### Mindestlohninitiative

Ein Bündnis bestehend aus Hilfswerken, Gewerkschaften, der SP, den Grünen und der AL lancierte am 16. Juni 2020 drei kommunale Volksinitiativen, welche für alle Arbeitnehmenden in den Städten Zürich, Kloten und Winterthur eine Lohnuntergrenze von 23 Franken pro Stunde fordern. Die Stimmbürgerinnen und -bürger der Stadt Kloten haben die Initiative im November 2021 nur knapp abgelehnt. In Winterthur und Zürich kommt dieselbe Forderung wohl noch dieses Jahr zur Abstimmung, wobei zurzeit noch ein Gegenvorschlag in Arbeit ist. Es ist indessen nicht die Aufgabe des Staates, die Höhe der Löhne pauschal festzulegen. Der Lohn ergibt sich aus individuellen Verhandlungen zwischen Arbeitgebenden und -nehmenden. Ausserdem legen allgemeinverbindliche Gesamtarbeitsverträge bereits heute für viele Betriebe und Branchen einen Mindestlohn fest. Diese Verträge wurden von den Sozialpartnern mit entsprechendem Branchenwissen ausgehandelt. Undifferenzierte staatliche Lohnengriffe würden diese bewährten sozialpartnerschaftlichen Lösungen aushöhlen und bergen das Risiko von negativen Beschäftigungseffekten. Schwächeren wird dadurch nicht geholfen. Aus diesen Gründen lehnt die ZHK die Initiativen klar ab.

« Der Wirtschaftsstandort Zürich gerät zunehmend unter Druck. »

Pilotversuch zur Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens

Ebenfalls noch in diesem Jahr könnte eine kommunale Volksinitiative in der Stadt Zürich, mit der ein "wissenschaftlicher Pilotversuch" zur Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens gefordert wird, an die Urne kommen. Der Stadtrat hat sich gegen diese Volksinitiative ausgesprochen, was zu begrüssen ist. Die ZHK lehnt ein bedingungsloses Grundeinkommen grundsätzlich ab, weil dadurch ein Leben ohne Erwerbstätigkeit finanzierbar würde. Damit sinkt der Anreiz, ins Erwerbsleben einzusteigen oder Geld und Zeit in eine Ausbildung zu investieren. Ein bedingungsloses Grundeinkommen würde zudem zu hohen Kosten führen, was die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes reduzieren würde. Sinkt dadurch die Wirtschaftsleistung, könnte das Grundeinkommen nur über noch höhere Steuern finanziert werden – eine Abwärtsspirale setzt ein.

## Wirtschaftsfeindliche Volkinitiativen auf kantonaler Ebene

### Elternzeitinitiative

Auch auf kantonaler Ebene setzt sich die ZHK vehement gegen zwei wirtschaftsfeindliche Volksinitiativen ein. Die am 15. Mai 2022 zur Abstimmung gelangende Elternzeit-Initiative verlangt, den Mutterschafts- sowie Vaterschaftsurlaub für jeden erwerbstätigen Elternteil auf je 18 Wochen auszudehnen. Für die ZHK ist klar: Grundsätzlich kann eine gemeinsame Elternzeit zwar die fortschrittlichere

Lösung als ein Mutterschafts- und Vaterschaftsurlaub sein, allerdings sprengt eine derartige Ausdehnung des Urlaubs den für die Unternehmen zumutbaren Rahmen. Ein kantonaler Alleingang bei der Elternzeit würde zudem dem Wirtschafts- und Innovationsstandort Zürich gegenüber anderen Kantonen, welche keine umfassende Elternzeit kennen, schaden.

## « Die ZHK setzt sich vehement gegen wirtschaftsfeindliche Volksinitiativen ein.»

Initiative für Erhöhung der Dividendensteuer  
Schädlich für den Wirtschaftsstandort wäre ebenfalls eine kantonale Volksinitiative der AL. Diese fordert, dass "Grossaktionäre", die mehr als zehn Prozent an einer AG oder GmbH besitzen, neu 70 Prozent ihrer Dividenden versteuern müssten. Bislang liegt der steuerbare Anteil im Kanton Zürich bei 50 Prozent. Eine Erhöhung der Dividendensteuern würde den Kanton für Unternehmen unattraktiver machen – bedenkt man, dass alle Nachbarkantone, mit Ausnahme des Kantons St. Gallen, einen Steuersatz von 50 oder 60 Prozent haben. Jedoch liegen die tatsächlichen Gewinnsteuersätze dieser Kantone teils massiv tiefer als im Kanton Zürich. Anders als von den Initianten gewollt, würde diese Volksinitiative zudem nicht nur Grossunternehmen stark belasten – die allermeisten "Grossaktionäre" sind nämlich Inhaberinnen und Inhaber von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Die Initiative ist zurzeit beim Kantonsrat hängig, kommt sie zur Abstimmung, wird sich die ZHK entschieden dagegen einsetzen.

### Richtungsweisende Abstimmungen auf Bundesebene

Teilabschaffung der Verrechnungssteuer  
Auf Bundesebene stehen dieses Jahr unter anderem zwei richtungsweisende Abstimmungen für die Wirtschaft an. Nachdem im Februar bereits über die Abschaffung der Emissionsabgabe auf Eigenkapital abgestimmt wurde, gelangt voraussichtlich im Herbst das Referendum gegen die Teilabschaffung der Verrechnungssteuer (Zinszahlungen auf inländischen Obligationen) an die Urne. Gerade im Hinblick auf den internationalen Steuerwettbewerb – Stichwort OECD Steuerreform – ist diese Abstimmung überaus wichtig für den Wirtschaftsstandort Schweiz. In Anbetracht des schwindenden Vorsprungs der Schweiz auf

andere Staaten in Bezug auf die Gewinnsteuern birgt die Reform der Verrechnungssteuer das Potential, die Standortattraktivität der Schweiz zu steigern. Soll die wirtschaftliche Substanz in der Schweiz erhalten und das Steuersubstrat verteidigt werden, müssen nämlich bestehende Wettbewerbsnachteile in anderen Steuerbereichen abgebaut werden. Die Verrechnungssteuer steht dabei im Fokus, denn hier, im Gegensatz zur Gewinnsteuer, hat die Schweiz Gestaltungsspielraum.

### AHV-Reform

Auch die zweite wichtige Vorlage, über welche noch dieses Jahr abgestimmt wird, ist langfristig für die Wirtschaft von hoher Wichtigkeit. Es handelt sich dabei um die AHV-Reform, welche einerseits über eine Anpassung des Rentenalters von Frauen und Männern andererseits eine minimale Erhöhung der Mehrwertsteuer eine mittelfristige Sicherung der ersten Säule bezweckt. Die ZHK setzt sich klar für die Reform ein, welche einen ersten Schritt zu einer Stabilisierung der finanziellen Lage der staatlichen Altersvorsorge bedeutet und damit auch für die Wirtschaft wichtig ist. Ohne Reformen drohen der AHV bereits in den nächsten Jahren rote Zahlen und der rasche Verlust des heutigen Kapitalstocks.

**Der Wirtschaftsstandort Zürich steht vor einem herausfordernden Jahr. Sowohl auf kommunaler Ebene (in Zürich und Winterthur) als auch auf kantonaler Ebene gilt es, Volksinitiativen abzulehnen, welche die Standortattraktivität negativ beeinflussen würden. Auf Bundesebene wiederum setzt sich die ZHK für ein Ja zu zwei wichtigen Abstimmungen ein – zur Teilabschaffung der Verrechnungssteuer und zur AHV-Reform.**

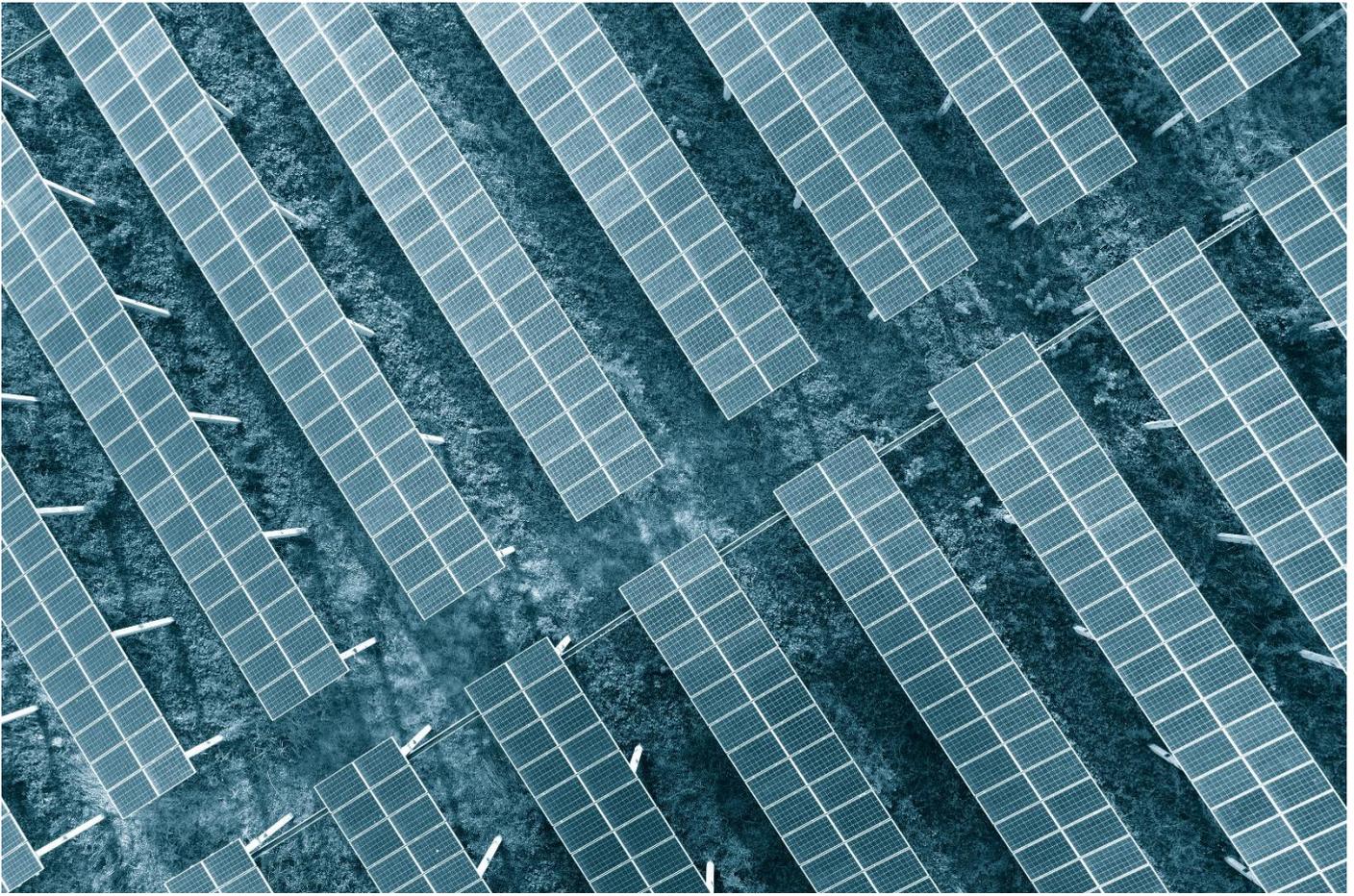
[www.zhk.ch](http://www.zhk.ch)



### ZHK DIENSTLEISTUNGEN

## Entdecken Sie das ZHK-Firmenwiki

Das ZHK-Firmenwiki, kurz Fiwi, vereint alle Nachrichten derjenigen Unternehmen, welche Mitglied bei der Zürcher Handelskammer sind. Gibt es spannende Nachrichten und Informationen über Ihr Unternehmen zu berichten, die auch für andere relevant sind, dann können Sie gerne Informationen und Medienmitteilungen an folgende E-Mail-Adresse schicken: [zhkfirmenwiki@punkt4.info](mailto:zhkfirmenwiki@punkt4.info)  
[www.zhk.ch/fiwi](http://www.zhk.ch/fiwi)



## ZHK News

### ZHK lehnt Ausdehnung der Lex Koller auf die Energiewirtschaft klar ab

Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrates will die Lex Koller auf die Infrastrukturen der Energiewirtschaft ausweiten. Die Zürcher Handelskammer lehnt die vorgeschlagenen Gesetzesänderungen entschieden ab.

Eine Gesetzesvorlage der UREK-N will verhindern, dass Ausländerinnen und Ausländer in Schweizer Kraftwerke investieren können. Die Vorlage sieht vor, die sogenannte Lex Koller auf die Infrastrukturen der Energiewirtschaft ausweiten. Der Kauf oder die Beteiligung an Wasser- und Kernkraftwerken, Stromnetzen und Gasleitungen wäre dann für Personen im Ausland bewilligungspflichtig. In ihrer Stellungnahme zur Vernehmlassung über die Änderungsvorschläge spricht sich die

ZHK klar gegen eine Ausweitung der Lex Koller aus.

#### Eingriff in Grundrechte

In der Schweizer Bundesverfassung werden Grundrechte wie Eigentumsgarantie und Wirtschaftsfreiheit geschützt. Gesetzliche Einschränkungen von Grundrechten müssen im öffentlichen Interesse und verhältnismässig sein. Diese Voraussetzungen sind bei einer potenziellen Ausweitung der Lex Koller auf die Energiewirtschaft nicht gegeben. Für die ZHK ist die vorgeschlagene Differenzierung zwischen ausländischen und inländischen Investoren, insbesondere in Hinblick auf die Sicherstellung der Versorgungssicherheit, nicht zielführend und damit abzulehnen.

#### Negativer Effekt auf Standortattraktivität

Unabhängig von ihrer Nationalität haben Inhaber von Energieinfrastrukturen und Investoren ein wirtschaftliches Interesse, möglichst viel Strom bedarfsgerecht zu produzieren und die bestehenden Anlagen optimal zu betreiben. Es muss davon ausgegangen werden, dass die beabsichtigten Restriktionen den Wert der betroffenen Anlagen vermindern, weil Investoren ganz generell abgeschreckt werden. Notwendige Reorganisationen bzw. unternehmerisch sinnvolle Verkäufe und Investitionen werden dadurch erschwert. Diese

Folgen der vorgeschlagenen Gesetzesänderungen gingen zulasten der Versorgungssicherheit. Die ZHK spricht sich deswegen entschieden dagegen aus.

Vollständige Stellungnahme unter [www.zhk.ch](http://www.zhk.ch)



## Tritt fassen nach der grossen Öffnung

Der neue Steuerbelastungsmonitor bestärkt die ZHK in ihren Forderungen, dass das Steuersystem im Kanton Zürich angepasst werden muss. Mittel- und langfristig steht sonst die Wettbewerbsfähigkeit auf dem Spiel.

Der Weg in die neue Normalität ist noch lang. Das gilt auch für die Wirtschaft, die in der Coronakrise den stärksten Einbruch seit 1975 hinnehmen musste. Dank verschiedenen Stützungsmaßnahmen kam die Schweizer Wirtschaft im globalen Vergleich zwar gut durch die Krise. Doch es besteht Handlungsbedarf, insbesondere am Standort Zürich.

### Bundesrat zielt in die richtige Richtung – Umsetzung nötig

In seiner Gesamtschau zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts zielt der Bundesrat in die richtige Richtung. Grundsätzlich will er die aussenwirtschaftliche Öffnung vorantreiben, das Arbeitskräftepotenzial stärken, die unternehmerische Tätigkeit und Innovationen erleichtern, die Wettbewerbsdynamik im Binnenmarkt verbessern, das Steuersystem weiter optimieren, für gesunde öffentliche Finanzen sorgen sowie mit der Klimapolitik zur Dekarbonisierung beitragen. Für die Umsetzung nennt der Bundesrat in seinem 26-seitigen Bericht zwölf konkreten Vorhaben. Dazu zählen unter anderem ein Unternehmensentlastungsgesetz, eine Regulierungsbremse, ein Finanzhaushaltsgesetz über den Umgang mit den Corona-Schulden oder eine Teilrevision des Kartellgesetzes.

### Zwei Themen sind für den Standort Zürich zentral

Neben Nachwirkungen der Coronapandemie sind zwei Herausforderungen zentral: Erstens muss das Verhältnis zur EU, unserem wichtigsten Handelspartner, geklärt und stabilisiert werden. Zweitens setzt die Umsetzung der OECD-Mindeststeuer Zürich unter Druck, sich im verschärften Wettbewerb der Kantone besser zu positionieren. Im Steuerbelastungsmonitor 2021 ist Zürich im

Vergleich zum Jahr 2006 bei der Unternehmensbesteuerung vom 13. auf den 26. und damit letzten Rang abgerutscht. Auch wenn die Steuerbelastung nicht der einzige Faktor für die Standortwahl von Unternehmen ist – für die Zürcher Handelskammer ist dringlich, dass Regierung und Parlament die schlechte Platzierung als Alarmzeichen deuten und Gegensteuer geben. Im Rahmen der anstehenden OECD-Steuerreform müssen verschiedene Korrekturmassnahmen jetzt eingeleitet werden.

[www.zhk.ch](http://www.zhk.ch)



## Zürcher Steuersystem muss reformiert werden

Der Bundesrat hat am 16. Februar einen Bericht zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Schweiz vorgelegt. Der Handlungsbedarf ist gross. Auch Zürich muss sich besser positionieren.

Gemäss dem neuen von BAK Economics erhobenen Steuerbelastungsmonitor ist der Kanton Zürich in Bezug auf mittlere Einkommen und Vermögen bis zu 1 Millionen Franken vergleichsweise gut positioniert. Demgegenüber haben sich bekannte Probleme akzentuiert: Bei hohen Einkommen und Vermögen sowie bei der Unternehmensbesteuerung hat Zürich an Terrain verloren. Bezüglich der Besteuerung der Unternehmen schrillen gar die Alarmglocken.

### Kantonale Steuerprogression korrigieren

Für Steuerpflichtige mit einem Bruttoeinkommen zwischen 60'000 und 200'000 Franken sind der Kanton Zürich und seine Gemeinden attraktiv. Anders zeigt sich das Bild bei Steuerpflichtigen mit hohen und sehr hohen Einkommen: Für sie ist der Kanton Zürich weniger attraktiv als zahlreiche andere Kantone. Bei den sehr hohen Einkommen ab 1 Million Franken rutschen die Zürcher Gemeinden in die zweite Hälfte des Rankings ab. Im Vergleich zu den meisten Kantonen ist die Steuerprogression im Kanton Zürich hoch und hält lange an – dies gilt es endlich zu korrigieren.

### Steuerlich unattraktiv für Vermögende

Dass die Steuerprogression auch bei den Vermögenden geglättet werden muss, zeigt das Ranking von BAK Economics ebenfalls deutlich auf. Die Analyse gleicht jener zu den Einkommen: Zürich ist attraktiv für den Mittelstand, verliert aber bei Personen mit hohem Vermögen kontinuierlich an Boden und ist für sehr Vermögende steuerlich unattraktiv. Insgesamt liegt Zürich nach wie vor auf dem 10. Platz. Ab einem Vermögen von rund

5 Millionen Franken weisen alle Nachbarkantone eine tiefere Steuerbelastung auf.

### Senkung der Unternehmenssteuern dringend nötig

Dringend nötig sind aus Sicht der ZHK eine Senkung der Unternehmenssteuern sowie die überfällige Umsetzung des zweiten Schritts der Steuervorlage 17. Im Vergleich zum Jahr 2006 ist Zürich bei der Unternehmensbesteuerung vom 13. auf den 26. Rang abgerutscht – Zürich ist neu das Schlusslicht. Zwar hat sich die Steuerbelastung im Kanton in diesem Zeitfenster nicht wesentlich verändert, jedoch haben viele der anderen Kantone die Belastung im selben Zeitfenster im Zuge der Umsetzung der Steuervorlage und AHV-Finanzierung (STAF) deutlich gesenkt. Relativierend zu erwähnen ist, dass die Rangliste die effektive Situation nicht vollständig wiedergibt. Die Ermässigungen, die in Zürich einen wesentlichen Teil der STAF-Anpassungen ausmachen, sind darin noch nicht berücksichtigt.

[www.zhk.ch](http://www.zhk.ch)



## ZHK Rückblick

Die ZHK forderte in ihrer letzten Ausgabe der Stimme der Wirtschaft (02/22) in ihrem Leitartikel, dass der Kanton Zürich eine wirtschaftliche Reformstrategie braucht, welche die Standortattraktivität gerade angesichts des sich verschärfenden interkantonalen und internationalen Wettbewerbs sichert. Der Ende 2021 publizierte Freiheitsindex von Avenir Suisse bescheinigt dem Kanton Zürich im interkantonalen Vergleich eine abnehmende Standortattraktivität. Dieser besorgniserregende Trend zeigt sich u. a. in einer zu geringen Anzahl von Firmengründungen, einer zu hohen Steuerbelastung sowie einer ausgeprägten Regulierungs- bzw. Verbotskultur. Regierungsrat Ernst Stocker, Vorsteher der Finanzdirektion des Kantons Zürich äussert sich zu dieser Herausforderung mit folgender Replik:

---

## Zürich ist erfolgreich, gefragt – und gefordert

Der Abgesang auf den Standort Zürich ist verfehlt. Dem Kanton läuft es gut. Nun gilt es, die nächste Herausforderung zu meistern.

AUTOR: ERNST STOCKER, FINANZDIREKTOR KANTON ZÜRICH

Dem neusten Freiheitsindex zufolge liegt in Zürich vieles im Argen («Stimme der Wirtschaft» 2/22). Doch dieses Bild ist zu korrigieren, denn dem Kanton geht es gut. Sein Ressourcenpotenzial, das Mass für die finanzielle Leistungsfähigkeit, wächst pro Kopf um 2,9 Prozent und somit stärker als der Schweizer Durchschnitt (2,1 Prozent). 2022 zahlt Zürich unter dem Strich 492 Millionen Franken in den nationalen Finanzausgleich, mehr als jeder andere Kanton. Zum Vergleich: Von den ersten zehn Kantonen des Freiheitsindex sind nicht weniger als sieben Nettoempfänger des Finanzausgleichs.

Zürich ist auch attraktiv. Die Zuwanderung hält an, und der Kanton hat die jüngste Bevölkerung der Deutschschweiz. Seit 2011 ist die Anzahl Schüler um 14 Prozent gestiegen. Dies wiederum im Gegensatz zu einigen Top-Ten-Kantonen des Freiheitsindex. Bei ihnen stagnieren die Schülerzahlen, oder sie haben gar mit Überalterung zu kämpfen haben.

### Die nächste Herausforderung wartet

Doch es schleckt keine Geiss weg: Der Kanton ist aufgrund seiner politischen Landschaft nicht sehr flexibel, wenn es um Steueranpassungen geht. Dennoch konnte in letzter Zeit einiges erreicht werden, etwa beim Kapitalbezug von PK-Geldern, der Senkung des Gewinnsteuersatzes um 12,5 Prozent oder der Einführung sämtlicher STAF-Ermässigungen, womit Zürich nun als einziger Kanton auch einen Abzug für Eigenfinanzierung kennt. Der Haushalt ist gesund. Die Finanzplanung sieht Investitionen von 5 Milliarden Franken in die Infrastruktur vor, und der Steuerfuss wurde auf 2022 um ein Prozent gesenkt. Nun gilt es, bei der Umsetzung der OECD-Mindeststeuer eine gute Lösung zu finden, damit der Standort seine Attraktivität behält – und der Kanton seine finanzielle Stärke und Unabhängigkeit.

[www.zh.ch](http://www.zh.ch)



## Kurznews

### NZZ-Chefredaktor Eric Gujer erhält Ludwig-Börne-Preis

NZZ-Chefredaktor Eric Gujer wird mit dem diesjährigen Ludwig-Börne-Preis geehrt. Er geht an deutschsprachige Autoren, die im Bereich des Essays, der Kritik und der Reportage Hervorragendes geleistet haben. Preisrichter und Laudator ist der niederländische Schriftsteller Leon de Winter. [www.nzz.ch](http://www.nzz.ch)

### Der Erholungsboom beim Export hält weiter an

Die Exportstimmung der Schweizer KMU setzt ihren Höhenflug fort, wie die aktuelle Umfrage von Switzerland Global Enterprise (S-GE) zeigt. Ebenfalls weiterhin im Hoch sind das Credit Suisse Exportbarometer und der Schweizer Einkaufsmanagerindex (PMI). Gebremst wird das Wachstum von Lieferengpässen und weiteren Folgen der Covid-19-Pandemie. [www.s-ge.com](http://www.s-ge.com)

#### AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

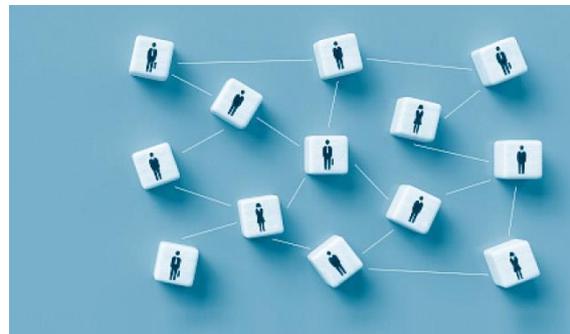
### S-GE Export News

Abonnieren Sie die elektronischen «export.news» der S-GE: Diese aktuellen Meldungen aus den internationalen Märkten sind eine Gemeinschaftsproduktion der Schweizer Industrie- und Handelskammern und Switzerland Global Enterprise für die Schweizer Exportindustrie.

Anmeldung unter [www.s-ge.com/de/newsletter-exportieren-aus-der-schweiz](http://www.s-ge.com/de/newsletter-exportieren-aus-der-schweiz)

### Schweiz beheimatet die internationalsten Hochschulen Europas

Die beiden Eidgenössischen Technischen Hochschulen Zürich und Lausanne gehören zu den vier internationalsten Universitäten der Welt. Dies zeigt ein Bericht von Times Higher Education. Den Spitzenplatz belegt die Universität Hongkong. Die Universität Zürich schafft es auf Platz 21. [www.timeshighereducation.com](http://www.timeshighereducation.com)



### Politikbrief Flughafen Zürich

Die aktuelle Ausgabe des Politikbriefs der Flughafen AG beinhaltet u.a. folgende Themen:

- Neustart in der Klimapolitik: der gewählte Kurs stimmt
- Gastbeitrag: Dieter Vrancky, CEO SWISS
- Flug UND Zug: Vernetzte Mobilität als Chance für verbesserte Mobilitätsangebote
- Verkehrsentwicklung

[www.flughafen-zuerichch/politikbrief](http://www.flughafen-zuerichch/politikbrief)

### Schweiz beheimatet wichtige Tech-Städte

fDi Intelligence, die Fachstelle für ausländische Direktinvestitionen der „Financial Times“, hat erneut die zukunftssträchtesten Tech-Städte Europas miteinander verglichen. Zürich, Basel und Zug belegen in den jeweiligen Kategorien der mittelgrossen, kleinen und „Mikro“-Städte die Spitzenplätze. Auch andere Schweizer Städte und Regionen schneiden weit vorne ab. [www.fdiintelligence.com](http://www.fdiintelligence.com)

## Neue ZHK Mitglieder

### RSC Software AG

Tauchen Sie mit uns in die digitale Welt ein. Mit Abacus gibt es innovative und effiziente Lösungen für Ihr Unternehmen. Optimieren Sie mit unseren Systemanalysen, Konzepten, Schnittstellen, Auswertungen und digitalen Prozessen. Schöpfen Sie aus jahrelanger Erfahrung in der Beratung sowie im Projektgeschäft rund um Business Software.

[www.rsc-software.ch](http://www.rsc-software.ch)

### Swiss Trading & Shipping Association

Der Schweizer Verband des Rohstoffhandels und des Schiffstransportes (STSA) vertritt die Interessen der in der Schweiz ansässigen Unternehmen, die für den weltweiten Handel von 55 Prozent des Kaffees, 60 Prozent des Getreides und der Metalle, sowie 65 Prozent der Baumwolle verantwortlich sind.

Mitglieder von STSA sind nicht nur Handelsunternehmen, sondern auch Banken, die in der Handelsfinanzierung tätig sind, Reedereien, Prüf- und Zertifizierungsunternehmen, Anwaltskanzleien, Versicherungen und Broker.

[www.stsa.swiss](http://www.stsa.swiss)

### Dejan Poplasen Plattenbeläge

Nach fast 15 Jahren Erfahrung als Plattenleger eröffnet Dejan Poplasen sein Einzelunternehmen. Dank seiner Ausbildung und Berufspraxis konnte er in vielen Bereichen Erfahrungen sammeln.

Kurz- und mittelfristig wird sich Dejan Poplasen komplett auf den Aufbau seines Unternehmens konzentrieren. Das langfristige Ziel ist eine Stiftung zu gründen, welche Förderprogramme erstellt, die Kindern und Jugendlichen dabei hilft ihre Träume zu verwirklichen.

## Aktuelle Events

**10.** MÄRZ  
2022

**Online-Politcafé: Menschenrechtliche Sorgfaltsprüfung**

**21.** MÄRZ  
2022

**Spring Get-Together**  
(nur für Mitglieder & geladene Gäste)

Weitere Informationen sowie die Anmeldung für diese und andere ZHK- und Partner-Events finden Sie unter:

[www.zhk.ch/events](http://www.zhk.ch/events)



### IMPRESSUM

Die Zürcher Handelskammer (ZHK) vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen von rund 1'100 Unternehmen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an.

Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren.

Quelle: ZHK, Café Europe, asü

### Redaktionsschluss «Stimme der Wirtschaft» der ZHK

Ausgabe 04/22: Freitag, 18. März 2022

Abonnieren Sie auch unseren elektronischen Newsletter unter:

[www.zhk.ch/de/newsletter](http://www.zhk.ch/de/newsletter)

### Zürcher Handelskammer

Löwenstrasse 11, Postfach,  
8021 Zürich, [zhk.ch](http://zhk.ch)

**Direktion**  
Telefon 044 217 40 50  
Fax 044 217 40 51  
[direktion@zhk.ch](mailto:direktion@zhk.ch)

**Beglaubigungen**  
Telefon 044 217 40 40  
Fax 044 217 40 41  
[beglaubigung@zhk.ch](mailto:beglaubigung@zhk.ch)